28. Jahrgang. | Donnerstag, 14. Oktober. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16101. | 1886.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Oktober.

Der entlarvte Polizeispitzel.

Wie gemeldet, hat die 6. Strafkammer des Landgerichts Berlin I. von gestern unter Aufhebung des Urtheils des Schöffengerichts vom 14. April d. J. die Angeklagten Berndt und Christensen von der Anklage wegen falschen Zeugnisses gegen den Schutzmann Ihring freigesprochen, weil der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Mittheilungen, welche die Angeklagten dem Abg. Singer gemacht, durchweg auf Wahrheit beruhen. Während noch den Mittheilungen Singers der unter falschem Namen in den Arbeiterverein eingedrungene Geheimpolizist als Angeklagter erschien, hat sich die Sache in der Praxis so gedreht, daß die beiden Zeugen, welche Singer auf Aufforderung des Ministers v. Puttkamer für seine Angabe genannt hat, angeklagt und Ihring als Zeuge vorgeladen wurde. Singer war so vorsichtig, nur einen Theil seiner Zeugen zu nennen, um für die Verhandlung Entlastungszeugen zu behalten. Hätte er seine sämmtlichen Zeugen genannt, so wären sie eben sämmtlich auf das Zeugniß des Schutzmanns Ihring hin verurtheilt worden.

Dieser Ihring ist nach dem Zeugniß seiner Vorgesetzten „ein ganz zuverlässiger Beamter, der ganz objective Berichte liefert" und „sich stets als gewandter, ruhiger, wahrheitsliebender Mann" gezeigt hat. Als Metallarbeiter Mahlow hat sich der Mann anders gezeigt. Majestätsbeleidigungen, Aufforderungen an seine Arbeitergenossen, es den Nihilisten in Rußland gleich zu thun, Vorträge über die leichteste Herstellung von Dynamit, Unterricht in Geheimschriften und dergl., das sind so die Beschäftigungen, denen sich Herr Mahlow hingab, der, als er in öffentlicher Versammlung entlarvt und nicht gerade sanft herausbefördert wurde, dem überwachenden Beamten gegenüber sich als Beamter der politischen Abtheilung der Polizei legitimirte. Dem Tischler Berndt, den er aufgefordert hatte, seinem Beispiele zu folgen, erklärte er geradezu: „Wir (!) brauchen Material zur Verlängerung des Socialistengesetzes" und deshalb sollte Berndt ihm helfen, einen Club zu organisiren, „damit wir dann gleich ein ganzes Nest mit ein Mal ausnehmen können". 24 Stunden, nachdem Singer alle diese Dinge im Reichstage mitgetheilt hatte, war Minister v. Puttkamer bereits in der Lage, die Aussagen zu berichten, welche Schutzmann Ihring „auf sein Gewissen und seine Amtsehre" zu Protokoll gegeben hat; und nach diesen Aussagen waren alle Angaben Singers — erfunden, bis auf die, daß Schutzmann Ihring sich behufs leichterer Ueberwachung als Metallarbeiter Mehlow in den Verein hatte aufnehmen lassen. Minister v. Puttkamer war von der Glaubwürdigkeit des Ihring so überzeugt, daß, als bei der Verlesung der Aussagen desselben gelacht wurde, er sich unterbrach. Dieses Lachen sei ihm so außerordentlich charakteristisch, es habe ihm geschienen, daß auch in den Reihen der freisinnigen Partei sich einige Gesichter zum Lachen verzogen, „wenn das richtig sein sollte, dann möchte ich Ihnen nur sagen, daß ich Sie in keiner Weise beglückwünsche und nur wünschte, daß dieses Lachen auch außerhalb des Hauses recht weit und deutlich gehört werden möge".

Nach dem Urtheil des Landgerichts wird das ganze Land in das Lachen, welches Herrn v. Puttkamer so außerordentlich charakteristisch erschien, einstimmen. Der Gerichtshof ist nach Anhörung der Zeugen und nachdem die Glaubwürdigkeit Ihrings schon durch die Widersprüche seiner Aussagen in der ersten und in der zweiten Instanz erschüttert war, zu der Ueberzeugung gelangt, daß nicht Herr v. Puttkamer, sondern Herr Singer Recht gehabt hat.

Minister v. Puttkamer behauptete im Reichstage, als Abg. Dr. Meyer-Halle es beklagte, daß ein verderbliches Spitzelthum, das Institut der Agents provocateurs bei uns Boden gefaßt habe, einen geschmackloseren Ausdruck (als Spitzelthum) kenne er nicht; derselbe sei für sein Gefühl so verletzend, daß er entschlossen sei, ihn nicht in den Mund zu nehmen, wenn er nicht so gebraucht wäre, daß er darauf erwidern müsse. Der Minister bezeichnete es alsdann als eine vollständige Unrichtigkeit, daß in dem System der preußischen Polizei diese Seite der verbotenen Thätigkeit entwickelt oder auch nur zugelassen werde. Auf Systemfragen braucht man sich nicht einzulassen. Im vorliegenden Falle ist es erwiesen, daß ein Schutzmann unter falschem Namen in einen Arbeiterbezirksverein eingetreten ist und dort eine zu anarchistischen Verbrechen herausfordernde Thätigkeit, d. h. die Thätigkeit eines Agent provocateur entfaltet hat. In diesen Tagen erst schrieb die „Wes. Ztg." in einer Besprechung der Oberwinder'schen Schrift: „Socialismus und Socialpolitik" nach Wiedergabe einiger Bilder und der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung:

Charakteristisch sind diese Bilder, weil ihre Hauptzüge fast überall in dem Angriffs- und Vertheidigungskampf der Reaction wiederkehren. Der Agent, der seine geheime Mission in den socialdemokratischen Versammlungen durch die radicalsten Anträge zu verhüllen sucht, Majestätsbeleidigungen ausstößt, Recepte zur Bombenfabrikation giebt und durch dessen Berichte alsdann nicht nur die von ihm verführten Schwachköpfe ins Unglück gestürzt, sondern auch allgemeine Maßregeln gegen die bürgerliche Freiheit begründet werden, ist eine Erscheinung, die wir immer wieder auftauchen sehen. Die Socialdemokraten sind zwar gegen die radicalen Hetzer schon ein wenig mißtrauisch geworden und erkundigen sich sorgfältiger als sonst nach dem Vorleben ihrer eifrigsten Genossen, doch geht das reactionäre Geschäft noch immer schwunghaft genug, und wenn es jemals stockt, findet es Ersatz in Berichten über imaginäre Geheimbunde und Verschwörungen, die in geschickter Weise selbst in liberale Blätter hineingespielt werden. Der innige Zusammenhang der Reaction mit dem linken Flügel der Socialrevolutionäre mußte von jeher dazu dienen, die liberale Entwickelung zu hemmen.

Im vorliegenden Falle sind ausnahmsweise nicht die Socialdemokraten, welche sich von dem von dem Geheimpolizisten Ihring verspotteten kleinlichen Standpunkte aus mit Socialreform beschäftigten, zum Opfer gefallen, sondern der für Herrn v. Puttkamer so „glaubwürdige Mann", der dem Arbeiter Berndt den Rath gab, das „sogenannte Gewissen" wegzuwerfen und bei der Polizei einzutreten, dann werde er gute Tage haben.

Der Zusammenhang zwischen Getreide- und Brodpreisen.

Die großen Schwierigkeiten, welche einer genauen statistischen Ermittelung der Getreide- und Brodpreise im Kleinverkehr entgegenstehen, haben es der officiösen und agrarischen Presse leicht gemacht, den engen Zusammenhang zwischen Getreidepreisen und Brodpreisen, der thatsächlich vorhanden ist, unter allerlei Beschuldigungen der Zwischenhändler und der Bäcker rundweg abzuleugnen. In der letzten Zeit ist indessen auf Grund amtlichen statistischen Materials, speciell aus Württemberg und aus Hessen, in der Presse der Nachweis geführt worden, daß in der That die Schwankungen der Brodpreise sich den Aenderungen der Getreidepreise in vollem Maße soweit anpassen, als überhaupt ein Einfluß des Rohstoffpreises auf den Fabrikatpreis zu erwarten ist. Neuerdings liefern die Ausweise über die Approvisionirung Wiens und die [illegible] städtischen Verwaltungsberichte ein vortreffliches Material, um die Bedeutung des Getreidepreises als eines maßgebenden Factors für die Höhe des Brodpreises statistisch unanfechtbar nachzuweisen. Zufolge dieser Ermittelungen stellten sich nämlich die betreffenden Durchschnittspreise folgendermaßen:

	Durchschnittlicher Roggenpreis in Gulden:		Schwarzbrodpreis in Kreuzern:	
1871	4,05	pro österr. Metze.	7,85	pro 1 Wiener Pfund.
1872	4,05	„ „ „	9 20	„ „ „
1873	5,35	„ „ „	12,00	„ „ „
1874	5,54	„ „ „	12,00	„ „ „
1875	4,04	„ „ „	9,50	„ „ „
1876	9,45	„ 100 Kilogr.	15,00	„ 1 Kilogr.
1877	10,65	„ „ „	16.00	„ „ „
1878	7,85	„ „ „	15,00	„ „ „
1879	8,75	„ „ „	15,50	„ „ „
1880	9,95	„ „ „	16,00	„ „ „
1881	10,50	„ „ „	16,25	„ „ „
1882	8,57	„ „ „	15,45	„ „ „
1883	8,22	„ „ „	14,10	„ „ „
1884	8,35	„ „ „	13,65	„ „ „
1885	7,45	„ „ „	12,60	„ „ „

Diese Zahlen, welche aus den von der amtlichen Statistik allein gelieferten höchsten und niedrigsten Preisen berechnet worden sind, erstrecken sich auf zwei verschiedene Perioden. In der ersten, 1871 bis 1875, ist der Roggenpreis pro östr. Metze, in der zweiten, seit 1876, pro Kilogr. berechnet. In beiden tritt die Abhängigkeit des Brodpreises vom Getreidepreise eclatant zu Tage. Der Durchschnitt der ersten fünf Jahre betrug beim Roggen 4,61 Fl. pro Metze, beim Brod 10,11 Kreuzer pro Pfd. Bei beiden Waarengattungen stehen die Jahre 1873 und 1874 über, die übrigen unter dem Durchschnitt. Aehnlich in den zehn Jahren 1876 bis 1885: Roggenmittel 8,97, Brodmittel 14,95; über dem Durchschnitt hier wie dort die Jahre 1876, 1877, 1880, 1881, beim Brod noch die dazwischen liegenden Jahre sowie 1882. Die Bewegung der Preise ist übereinstimmend, sie fallen und steigen in denselben Jahren, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1884, in welchem der Brodpreis fällt, obwohl der Getreidepreis um ein Geringes gestiegen ist. Die drei Jahre der höchsten Roggenpreise in Wien, 1877, 1880, 1881, sind zugleich die der höchsten Brodpreise, und das Jahr 1885, welches den niedrigsten Getreidepreis seit 1876 aufweist, ist zugleich das Jahr des niedrigsten Brodpreises seit derselben Zeit.

Zieht man, wie es geboten ist, in Betracht, daß allen solchen statistischen Ermittelungen durch die schwierige Beschaffenheit des Materials und die Mitwirkung sehr verschiedener amtlicher Organe immer gewisse Mängel anhaften werden, welche eine Genauigkeit bis auf Bruchtheile von Pfennigen unmöglich machen; bringt man ferner in Anschlag, daß der Preis des Rohstoffs (Getreide) allein doch noch nicht den Preis des Fabrikats (Brod) bestimmen kann, weil dabei noch mancherlei andere Unkosten (Gesellenlohn, Wohnungs- und Ladenmiethe, Unterhalt der Familie und Gewerbsgehilfen 2c.) mitsprechen, so wird man die Uebereinstimmung in dem Gange der Getreide- und Brodpreise in Wien auf Grund dieser Tabelle als durchaus beweiskräftig anerkennen und zugeben müssen, daß, was den Preis des Getreides höher hält, als er auf dem freien Markt ist, wie ein Schutzzoll, auch den Brodpreis entsprechend in die Höhe treiben muß.

Lahmgelegte Socialdemokraten.

Nachdem das Reichsgericht die gegen das Urtheil des Landgerichts Freiberg (Sachsen) in Sachen der Abgg. Bebel u. Gen. wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung eingelegte Revision zurückgewiesen hat, ist das Urtheil rechtskräftig geworden. Die Reichstagsabgg. v. Vollmar, Bebel, Auer, Frohme sind demnach endgiltig zu je neun Monaten, die Abgg. Dietz (Hamburg) und Viereck zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Es liegt also in der Hand der Justizbehörden, durch Vollstreckung des Urtheils den genannten Abgeordneten die Betheiligung an der bevorstehenden Reichstagssession unmöglich zu machen. Dem nationalliberalen „Leipz. Tgbl." zufolge wird in den leitenden Kreisen der Socialdemokratie die Niederlegung der Mandate dieser Abgeordneten in Erwägung gezogen, um die befürchtete Lücke in der Vertretung der Partei im Reichstage auszufüllen.

Die versteckte Schutzzöllnerei

scheint im internationalen Verkehr eine immer größere Rolle spielen zu sollen. Zunächst sind es gesundheitliche Rücksichten, von denen ja Deutschland bei dem Einfuhrverbot des amerikanischen Schweinefleisches einen so sehr zur Nachahmung reizenden Gebrauch gemacht hat, welche immer schärfer in den Handelsverkehr von Land zu Land einzugreifen beginnen. Mit Recht beklagt man sich z. B. deutscherseits, daß man in Frankreich bei dem importirten Bier, welches man als salicylsäurehaltig und darum als gesundheitsschädlich bezeichnet und von der Einfuhr ausschließt, nicht einmal den Zoll für die confiscirte und weggeschüttete Waare wieder herauszahlen will, obgleich doch derselbe, da das Bier thatsächlich gar nicht importirt worden ist, ganz gegenstandslos geworden ist. Ein anderes Mittel der Einfuhrerschwerung ist das Verbot der Anwendung ausländischer Firmen. In einer der „Köln. Ztg." zugegangenen Correspondenz wird berichtet, daß der Export deutscher Luxuspapiere nach Frankreich fast mit Vernichtung bedroht sei. Die feineren Briefpapiere, um welche es sich dabei handelt, werden meistens in kleinen Pappschachteln geliefert, auf denen die Adresse des betreffenden französischen Detailhändlers unter Anführung der von ihm feilgehaltenen Waaren aufgedruckt ist. Ohne diese Geschäftsempfehlungen, welche keineswegs Bezeichnungen des Ursprungs der Erzeugnisse sind und lediglich im Auftrage und Interesse der französischen Detaillisten angewendet werden, sind die bezeichneten Papiere nach dem bestehenden Handelsbrauch ganz unverkäuflich und die Handhabung des Einfuhrverbots fremder Waare unter französischer Marke droht somit den genannten Zweig des deutschen Geschäftsverkehrs mit Frankreich geradezu zu vernichten, so daß — also heißt es in der „Köln. Ztg." — „der Zweck der französischen Papierfabriken, sich ihres deutschen Mitbewerbs mit Hilfe der Regierung zu entledigen, erreicht erscheint".

Der Correspondent des rheinischen Blattes findet dieses Verfahren „unschön". Aber die gleiche Bezeichnung wird sich mit nicht minderem Rechte auf manche in Deutschland getroffenen Absperrungs-Maßregeln anwenden lassen, und wenn einmal über allerlei Einfuhrchicanen Beschwerde geführt werden soll, so wird das deutsche Reich, wo man nicht allein durch Zölle, sondern auch durch Interpretation des gesetzlich festgestellten Zolltarifs, durch Eisenbahntarife, durch sanitätspolizeiliche Einfuhrverbote, durch Verwaltungsvorschriften 2c. die ausländischen Erzeugnisse direct auszuschließen sucht, am wenigsten reinen Gewissens als Kläger auftreten können. Führt die jetzt überall aufgestachelte Abneigung gegen die Einfuhr vom Auslande immer mehr zu derartigen Maßregeln einer versteckten Schutzzöllnerei, so trägt daran vielmehr die deutsche Wirthschaftspolitik mit ihren theoretischen Lehren und ihren praktischen Maßnahmen ein vollgemessenes Theil der Schuld.

Die bulgarische Krisis.

In Rußland scheinen endgiltige Beschlüsse über die Wege, welche nunmehr in den bulgarischen Dingen eingeschlagen werden sollen, noch immer nicht gefaßt zu sein. Die Situation ist allerdings kritisch genug. Die Wahlen zur großen Sobranje, welche Rußland nach der Erklärung des Generals Kaulbars und des „Petersburger Journals" nicht anerkennen will, sind vollzogen, ohne daß die russische Regierung irgend einen Anhaltepunkt für ihre Weigerung der Anerkennung gefunden hätte. Ueberdies bedeuten die Wahlen ein großartiges Vertrauensvotum zu Gunsten der provisorischen Regierung. Daß Rußland selbst mit Gewalt vorgehen sollte, um die Bulgaren zu unterwerfen, ist hoffentlich ausgeschlossen. Man spricht von einer etwaigen Intervention der Pforte, aber so sehr man auch in Konstantinopel wünschen mag, Rußland gefällig zu sein, so wenig dürfte man geneigt sein, den Russen die Kastanien aus dem Feuer zu holen und einen Aufstand in Macedonien zu provociren. In Rußland ist man noch immer höchlichst beängstigt von dem Gedanken einer

Wiederwahl des Battenbergers.

Der Petersburger „Herold" schreibt zu der Meldung der Wiener „N. Fr. Pr." über die Bereitwilligkeit des Fürsten Alexander, die Krone wieder anzunehmen, in zornig erregtem Tone:

So weit wären wir also zur Zeit! Prinz Alexander von Battenberg bewirbt sich, wie unsere gestrigen Nachttelegramme melden, ganz offen um den bulgarischen Thron! Eine Bewerbung, die leider von Erfolg gekrönt sein dürfte und die ganz offen unterstützt wird durch den englischen Consul in Sofia! Also durch die englische Regierung! Das besagt Alles! Das zeigt uns aber ganz genau, wie wir zu handeln haben! Es giebt darauf für uns nur eine einzige Antwort und diese Antwort heißt: Indien! Hier allein ist die Achillesferse des Krämervolks, das uns seit einem halben Jahrhundert materiell und finanziell — und zwar bis dahin mit großem Erfolg! — bekämpft! Wohlan, unsere Losung soll von nun ab bis zur endlichen Vernichtung des Gegners heißen: Indien!

Für den Augenblick ist dieser Groll freilich gegenstandslos geworden, denn, wie gemeldet, hat die bulgarische Regierung an die Großmächte einen Erlaß gerichtet, in welchem dieselben eingeladen werden, sich über die Frage der Fürstenwahl zu äußern resp. einen Candidaten zu bezeichnen, woraus hervorzugehen scheint, daß man an Alexanders Wiederwahl nicht denkt. Dieser Erlaß scheint bestimmt zu sein, der russischen Regierung eine goldene Brücke zum Rückzug aus einer unhaltbar gewordenen Position zu bauen. Ob die Russen auf diese Brücke treten wollen, das ist die Frage.

Eine französische Mittheilung.

Das Pariser „Journal des Débats" veröffentlicht folgende Nachricht:

Das Fiasco des Generals Kaulbars, der weniger auf den Befehl des Herrn v. Giers, als vielmehr auf jenen des Zars handelt, wird den Zar nicht zur Aufgebung seiner bulgarischen Projecte bewegen. Wenn sich, was beinahe unausweichlich scheint, ein Zwischenfall ereignet, sei es ein Versuch zur Revolution gegen die Regentschaft, sei es die Beleidigung des russischen Vertreters, so ist die Occupation Bulgariens seitens Rußlands wahrscheinlich; vierzigtausend Mann stehen hiefür in Sebastopol und Odessa bereit. Seit zwei Monaten werden mit diesen Truppen Einschiffungs- und Landungsübungen gemacht. Man behauptet, die russischen Truppen könnten in achtundvierzig Stunden in Bulgarien sein. Die Ankündigung der Occupation wird sicher in Europa eine große Bewegung hervorrufen, indessen würde sie die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen kaum ändern. Man glaubt nicht, daß Tiszas Rede und die Sprache der Journale die Politik des Kaisers von Oesterreich ändern dürfte. Wenn Rußland occupirt, würde man von Rußland die Fixirung der Dauer der Occupation verlangen. Diesem Verlangen würde Rußland entsprechen. Was jedoch ein solches Engagement bedeutet, sieht man bei dem englischen Engagement bezüglich Aegyptens.

Daß der Zar seinen Plan trotz des Kaulbarsschen Fiascos nicht aufgiebt, mag allerdings richtig sein. Die übrigen Angaben müssen freilich zunächst auf sich beruhen bleiben. Angesichts der Erklärungen Tiszas ist es jedenfalls nicht wahrscheinlich, daß Oesterreich einer russischen Occupation ruhig zusehen würde.

Ein amtliches Intelligenzbureau für Auswanderer hat, einem dringend empfundenen Bedürfnisse nach-

---

Stadt-Theater.

Flotow's „Martha" ist eine Allerweltsoper, die Jedem „etwas" bringt, am meisten den Freunden heiterer Muse. Die lustige Seite dieser Musik steht weit über der ernsten, empfindsamen. Wenn auch Lyonel durch sein Sehnen und Schmachten nach der spröden Martha stellenweise zu rühren weiß, so wendet man sich doch mit Vorliebe der letzteren zu, so lange sie das Ehrenfräulein der Königin abgestreift hat und den Eingebungen ihrer übermüthigen Laune in der ländlichen Verkleidung folgt. Das herzige irische Volkslied von der „letzten Rose" steht ihr auch ganz gut; sobald sie aber in die sentimentalen Duette mit Lyonel sich vertieft und diese mit ihrem Partner in herzbrechenden Unisonos ausklingen läßt, ist ihr Gefühl ein angekünsteltes, übermäßig pathetisches. Die erste Hälfte der Oper übertrifft entschieden die zweite. Die drolligen Vorgänge auf dem Mägdemarkt in Richmond, zu großer Lebendigkeit gesteigert, hat der Componist mit vielem Talent illustrirt, auch die komische Spinnstubenscene ist ein gelungener Beitrag zur heiter charakteristischen, mit sicherer Hand entworfenen Farbengebung. In bedeutend abgeschwächtem Grade tritt die musikalische Erfindungsgabe für ernste Situationen auf. Flotow wendet sich da Effecten zu, die mehr auf dem Kothurn der großen französischen Oper stehen und fast tragisch erklingen, wie das Finale des dritten Actes, wo die aufgewendeten Mittel mit dem nichts weniger wie großartigen Inhalt der Scene sich durchaus nicht im Einklange befinden, unbeschadet der an und für sich ansprechenden und wirkungsvollen Melodie Lyonel's: „Mag der Himmel Dir vergeben", welche die Grundlage dieses aufgebauschten Ensembles bildet.

Es ist für den Referenten nicht eben verlockend, der viel abgespielten Oper bei ihrer alljährlichen Wiederkehr sich immer von Neuem zuzuwenden. Darum sei einige Kürze gestattet. Frl. v. Weber führte die Titelrolle mit bereits in voriger Saison gewürdigtem Talent durch, das sich nach der darstellerischen Seite mindestens eben so ergiebig zeigte, als nach der gesanglichen. Wußte sie dem vornehm blasirten Ehrenfräulein einen pikanten Anstrich zu geben, so überließ sie sich als Martha einer natürlichen Munterkeit, die nicht darüber in Zweifel ließ, daß das von ihr in Scene gesetzte Abenteuer sie wirklich belustigte. Auch der Uebergang zum Ernsten entbehrte nicht der Wärme des Gefühls, das in dem Liede von der „letzten Rose" wohlthuend berührte. — Frau Stemmler-Wagner (Nancy), deren Individualität mehr auf das seriöse Gesangsfach hinweist, konnte sich nicht mit gleicher Leichtigkeit in das heitere Spiel der Laune hineinfinden, wenn auch sonst ihre Leistung namentlich vom musikalischen Standpunkt aus als eine fertige und wirksame zu bezeichnen ist. In der Durchführung ihrer Partie sprach das hübsche Duett mit Plumkett im letzten Act besonders an, in dem sich auch der wohlklingende Baß des Herrn Selzburg volle Geltung verschaffte. Auch in dem Porterliede blieb der biedere Pächter des Basses Mark, selbst den langen Triller beim Anstoßen, nicht schuldig. Im Uebrigen würde ein mehr beweglicher Humor die Gesammtwirkung der Rolle verstärkt haben. — Daß dem Sänger des Lyonel, Herrn Wickert, getragene Gesangspartien besser stehen, als zum Theil colorirte und ein ausgebildetes Darstellungstalent erfordernde, bestätigte sich diesmal. War auch die musikalische Sicherheit und die Festigkeit des Tons nicht immer zweifelsfrei, so erzielte Herr Wickert im Ganzen doch einen günstigen Eindruck. Die Stimme gab sich freier und klanglich wirkungsvoller als neulich in der „weißen Dame", und zwar gleich von vornherein in dem Wechselgesange mit Plumkett, wo das schön klingende B Wohlgefallen erregte; dann in dem Notturno des zweiten, in der Arie und in dem Finale des dritten Actes. Es war nur zu bedauern, daß Herr W. in der Arie sich vor der hohen Tonlage etwas zu fürchten schien und die um einen halben Ton tiefere Tonart wählte, die dem Gesangstück den vollen Glanz raubte. Die Stimme des Sängers dürfte weiterer Ausbildung fähig sein, es wird dann auch der Vortrag wärmer und beseelter werden. — Herr Rodmann zeigte sich in der Rolle des Lord Tristan als charakteristisch auffassender Baßbuffo. Er ist für die geckenhafte, beschränkte, aber doch vornehme Persönlichkeit drastisch, jedoch ohne Uebertreibung, zu halten, war bis auf den Sängereigenschaften. — Das Ensemble der Oper war nicht immer ganz makellos, was besonders die Präcision betrifft. Die Frische des Chors machte sich wieder vortheilhaft bemerkbar. Früher fand man sich meist veranlaßt, über diese Seite der Oper den Schleier zu ziehen.

M.

gebend, die englische Regierung eröffnet. Dasselbe befindet sich in London 31 Broadway, Westminster, und steht unter der Oberaufsicht des Colonialamtes. Zweck des Bureaus ist, Jeden, welcher auszuwandern gedenkt, in den Stand zu setzen, selbstständig zu beurtheilen, ob er durch die Auswanderung nach einer der britischen Colonien wirklich seine Lage verbessert. Das Bureau hat zu dem Ende über jede Colonie Flugschriften verfassen lassen, in denen sich Mittheilungen über die Ueberfahrtskosten, die Preise der Nahrungsmittel, der Miethe, der Kleidung und des Landes zusammengestellt finden. Jeder Applicant kann eine solche Schrift gratis bekommen. Leider ist das Bureau in seinen Mitteln beschränkt, indem das Schatzamt nur die Summe von 500 Pfd. Sterl. jährlich für dasselbe ausgeworfen hat.

Die Kämpfe in Birma.

Verstärkungen sind angekommen, aber trotzdem ist man noch weit von ruhigen Zuständen entfernt. Die Abtheilung des Oberstlieutenant Winslow ist wohlbehalten nach Thayetmyo zurückgekehrt. Unterwegs wurden 2 Soldaten verwundet und 1 getödtet. Aus Ober-Birma ist die Nachricht eingetroffen, daß die Ortschaft Sheinmagoo von einer Schaar Shans verbrannt wurde. Die Districte Sagaing und Yayoo haben von den Rebellenhäuptlingen Hlaoo und Mino viel zu leiden. Mehrere Dörfer haben sich ihnen unterworfen. Die englischen Truppen haben erfolgreich gegen die Insurgenten im westlichen Myingyan operirt, dagegen ist das westliche Mindu in den Händen der Rebellen. Eine Polizeiabtheilung hatte in Maithila ein siegreiches Gefecht mit einer 60 Mann starken Schaar Freischärler. Von den letzteren wurden 10 getödtet und 4 gefangen genommen. — Im Allgemeinen geht jedoch noch immer alles drunter und drüber.

Deutschland.

✠ **Berlin**, 13. Oktober. Anfang August kehrte bekanntlich die internationale Commission zurück, welche die Grenzen der Gebiete feststellen sollte, über welche der Sultan von Zanzibar in Wirklichkeit Souveränetätsrechte ausübt. Die Commission, welcher deutscherseits der Consul in Kairo, Dr. Schmidt, der englische Oberstlieut. Kitchener und französischerseits zuletzt (Frankreich hatte nach einander 3 Delegirte dazu ernannt) der Minister-Resident in Cochinchina Lemaitre angehörten, war am 10. Dezember 1885 in Thätigkeit getreten. Bei der Rückkehr der Commission nach Europa waren verschiedene Gerüchte laut geworden; unter den Interessenten hieß es, daß die Bemühungen der Commission bei der von englischer Seite beeinflußten Haltung des Sultans von Zanzibar ganz vergeblich gewesen wären. In einer anscheinend officiösen Mittheilung wurde dagegen angegeben, die Commission habe im Ganzen ihre Aufgabe erfüllt; sie habe nach verschiedenen Reisen an der ostafrikanischen Küste das Resultat ihrer Arbeiten in einem Protokoll, welches hier vorliege, niedergelegt, und die in der Commission vertretenen Regierungen würden sich später, jedoch ohne die Sache als dringliche zu behandeln, über den Inhalt desselben verständigen. Jetzt aber verlautet, daß die Commission damals wegen der ihr von Zanzibar aus in den Weg gelegten Hindernisse aufgelöst werden mußte. In jedem Falle sind neue Verhandlungen mit Zanzibar nöthig, bei denen es Deutschlands Interesse wahrscheinlich erheischen wird, besondere Maßnahmen wegen Sicherstellung gewisser Gebiete an der Suahelküste, u. a. in Bezug auf Witu, ergreifen.

* **[Prinz Alexander]** von Preußen hat sich von Potsdam aus zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Italien, und zwar zunächst nach Rom, begeben.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** von Preußen wird zunächst erst die Rückkehr des Kaisers abwarten und dann in den letzten Tagen dieses Monats seine mehrmonatliche Reise nach Indien antreten.

* **[Der Bundesrath]** hält heute (Donnerstag) eine Plenarsitzung ab.

* **[Die Minister v. Puttkamer und v. Bötticher]** werden am Freitag nach Frankfurt a. M. reisen, um der am Sonnabend dort stattfindenden feierlichen Eröffnung der Anlagen zur Main-Canalisirung und des Frankfurter Hafens beizuwohnen.

* **[Fürst Alexander von Bulgarien]** hat, wie der Pariser „Figaro" meldet, um 500 000 Francs Charlottenfeld bei Schaffhausen angekauft. Pastor Koch soll den Kauf abgeschlossen haben.

* **[Das Kammergericht in Berlin]** hat am Donnerstag die Erfurter Polizeiverordnung vom 16. März d. J. (wonach den Bäckern aufgegeben wurde, das Gewicht jedes Brodes durch Aufdrücken eines Stempels genau zu bezeichnen) in allen Punkten aufgehoben. Das Kammergericht hat dabei, als letzte Instanz, die fragliche Polizei-Verordnung als unzulässig bezeichnet und einen Widerspruch mit den Vorschriften der Reichsgewerbeordnung constatirt. Weiter ist in den Entscheidungsgründen auch hervorgehoben, wie die erwähnte Verordnung schon dem Texte und dem ganzen Sinne der Gewerbeordnung nach für ungiltig erklärt werden müsse.

* **[Für die Bildung einer deutschen Ackerbau-Colonie San Feliciano]** in der südbrasilianischen Provinz Rio Grande do Sul werden jetzt seitens des Deutschen Colonial-Vereins, bezw. des Gründungs-Comités der Gesellschaft „Herman", die geeigneten Schritte gethan, um weitere Kreise zur Theilnahme an der Zeichnung auf das erforderliche Actien-Kapital (1 Million Mark) anzuregen. An die Zweigvereine ist, der „Kreuz-Ztg." zufolge, dieser Tage von dem geschäftsführenden Ausschuß des Colonial-Vereins ein Anschreiben gerichtet worden, sich für die Sache möglichst zu bemühen. Der Verein fühlte sich um so mehr ermuthigt, die Sache jetzt mit Energie zu betreiben, als auch der von ihm eigends nach Brasilien gesandte Herr Sovaux durch seine Untersuchungen zu dem Ergebnisse kam, daß das fragliche Gebiet für den beabsichtigten Zweck zu empfehlen sei.

* **[Von einer auffälligen Entrevue]** wird der „N. Fr. Pr." gemeldet. Diesem Blatte zufolge cursirt in Paris das Gerücht, Lord Churchill wäre in der Nähe von Dresden mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien zusammengekommen.

* **[Nach Japan.]** Der ordentliche Lehrer an dem Falk-Realgymnasium in Berlin Dr. Hausknecht, welcher in den neueren Sprachen unterrichtet, hat einen Ruf an die Universität in Tokio erhalten; er hat deshalb an den Magistrat die Bitte gerichtet um Gewährung eines Urlaubs auf die Dauer von 3½ Jahren und die Zusicherung einer Wiederanstellung nach seiner Rückkehr. Der Magistrat hat dem Gesuche mit dem Vorbehalte zugestimmt, daß nach der Rückkehr noch volle Dienstfähigkeit vorhanden und eine Stelle frei ist.

* **[Poststatistik.]** Im ganzen Bereich des Weltpostvereins wird in den Tagen vom 13. bis incl. 15. Oktober eine Zählung aller vorkommenden Eilsendungen, Postkarten mit Antwort und Sendungen mit Rückschein, sowie für das Jahr 1886 eine Feststellung aller im Postwege bezogenen Zeitungen und Zeitschriften nach Exemplar- und Nummerzahl bewirkt. Das Gesammtergebniß der bezüglichen Erhebungen wird von dem Weltpostbureau in Bern später zusammengestellt.

* **[Die deutschen Socialisten in Amerika.]** Bezugnehmend darauf, daß der deutsche Reichstags-Abgeordnete und Socialistenführer Liebknecht gegenwärtig auf einer Vorlese-Tour durch die Vereinigten Staaten begriffen ist, beschäftigen sich die amerikanischen Blätter mit der interessanten Thatsache, daß die ganze alte Garde der Socialisten, mit alleiniger Ausnahme von Bebel und Hasenclever, in den Vereinigten Staaten Posto gefaßt hat und in höchst verschiedenen Rollen thätig ist.

Dieses parlamentarische Halbdutzend ist im Laufe der letzten Jahre eine sehr gemischte Gesellschaft geworden.

„Der ehrwürdig aussehende, weißbärtige, thränenvergießende Fritzsche, der, als er das erste Mal — ebenfalls „auf Einladung" — in die Vereinigten Staaten kam, stolz ausrief: „Ich werde zurückkehren, wo der Kampf am dichtesten ist; wer sein Vaterland verläßt, ist ein feiger Verräther", er fristet jetzt ein ungemein friedliches Dasein als Inhaber einer obscuren Bierkneipe in Philadelphia, die er wenige Wochen, nachdem er jene großen Worte ausgesprochen, eröffnet hat.

Vahlteich, der gleichzeitig mit Fritzsche ins Land gekommen ist, hat längere Zeit in Newyork mit Hilfe seiner Gattin durch photographische Arbeiten sich vor dem Verhungern gerettet und ist später, zum Entsetzen vieler seiner ehemaligen „Genossen", in den Dienst der den radicalen Socialisten so furchtbar verhaßten „Chicagoer Freien Presse" getreten — Anfangs nur als Schreiber, dann aber gelegentlich als Journalist. Er hat unseres Wissens auch gegenwärtig eine Clerksstelle inne. Vahlteich hat sich unter allen den „entthronten Volksgöttern" vielleicht am elegantesten und ungezwungensten mit seiner Vergangenheit abgefunden. Reimer ist der einzige unter den Generalen, der zu seinem ursprünglichen Handwerk zurückgekehrt ist. Er dreht in aller Stille wieder Cigarren. Von Zeit zu Zeit drechselt er allerdings auch noch Reden; die aber können nicht von „verschwundener Pracht" zeugen. Wo steckt der „confiscirte", intriguenwitternde Brandredner Hasselmann, der Anwalt der „schwieligen Fäuste", mit seiner akademischen Vergangenheit und seinen gesuchten volksthümlich-banalen Ausdrücken? Ach! Es giebt kaum einen zweiten Volksführer und Parlamentsdonnerer, der eine so vollständige Ruine geworden wäre, wie Hasselmann. Er hat das schwere Problem gelöst, gleichzeitig zu verhungern und zu „verspießern", — ersteres aus eigenem Trieb, letzteres durch seine Frau, die ihn, sich und das Kind mit ihrem kargen Verdienst als Kleidermacherin ernähren muß. Gleich Most hat sich Hasselmann zu einem wüthenden Anarchisten „fortentwickelt". Doch gehört er nicht zur Schule Most's, sondern repräsentirt seine eigene kleine „Gruppe", welche auf die Mostianischen Anarchisten Gift und Gulle speit.

Und nun Most, der unter allen den genialen Parlamentariern augenblicklich am wenigsten zu beneiden ist. Er, der ehemalige deutsche Reichstags-Abgeordnete und Disputations-Matador, den einstmals in Wien die enthusiasmirten Arbeiter auf ihren Schultern durch die Stadt trugen, — er muß jetzt in Blackwells Island, N.-Y., mit der gestreiften Jacke geschmückt, Löcher in Eisen bohren."

So schreiben die amerikanischen Blätter, und der Spiegel, den sie damit Liebknecht vorhalten, ist kein sehr erfreulicher. Wird er sich doch ohnehin in sehr schlechter Laune befinden. Er ging, bemerkt dazu die „B. M. Z.", über den Ocean in der festen Ueberzeugung, daß es nur seines Kommens bedürfen würde, um die socialistische Propaganda neu auflodern zu lassen. Er hat sich ganz gewaltig geirrt. So lange er in Deutschland lebte, ist die Polizei mit ihm nicht so umgesprungen, wie drüben. Als sie meinte, daß er genug geredet habe, trieb sie einfach die ganze Gesellschaft mit Hilfe des Knüppels auseinander. Dieser Knüppel ist ein merkwürdiges Ding. Kurz und dick sieht er zwar nicht harmlos aus, aber welche Kraft in ihm steckt, das kann man ihm doch nicht ansehen. Der Polizist schlägt nicht damit. Er läßt ihn einfach leise auf seinen Gegner hinabsinken und wo er trifft, da wächst kein Gras mehr. Denn er ist aus Hickoryholz so fest und schwer und wuchtig wie Eisen. Aber das ist nicht Liebknecht's größter Schmerz. Er ging in's Land und eine seiner erster Kundgebungen war, daß er schon dafür sorgen werde, daß den in Chicago zum Tode verurtheilten sieben Anarchisten ein neuer Prozeß bewilligt werde. Die Folge dieser Rodomontade war, daß der oberste Gerichtshof mit bedeutender Beschleunigung den neuen Prozeß verweigerte, so daß das Schicksal der Anarchisten jetzt besiegelt ist. Wäre Liebknecht in Deutschland geblieben, die Sache hätte sich noch hinziehen können. Sein Kommen hat sie entschieden.

Posen, 13. Okt. **[Zu Ansiedelungszwecken]** sind neuerdings nach Mittheilung des „Orendownik" wiederum mehrere Güter angekauft worden: Swiniary (mit 592 Hektaren Flächeninhalt), Swiniarki (mit 324 Hektaren), Imilienik, sämmtlich bisher Herrn v. Malczewski gehörig, sodann Jaroszewo (mit 481 Hektaren), bisher Herrn Katerla gehörig. Ferner haben danach die bisherigen polnischen Besitzer zum Kauf angeboten die Güter: Michalcza (mit 324 Hektaren) und Mierzewo (mit 956 Hektaren). Außerdem haben mehrere polnische Bauern ihr Besitzthum bereits verkauft; so 4 polnische bäuerliche Wirthe in Napoleonowo und ein Wirth in Wozniki. Was Ruchocin betrifft, so hat die bisherige Besitzerin, Frau v. Gutowska, dies Gut einigen polnischen Magnaten zum Kauf angeboten und erst dann, als diese Offerte vergeblich war, es zu Ansiedelungszwecken verkauft. (P. Z.)

Braunschweig, 13. Oktober. Im Staatsministerium zu Braunschweig haben gestern, dem „Braunschweiger Tgbl." zufolge, zwischen den Ministern und den Commissarien des Herzogs von Cumberland bereits längere Verhandlungen über die Ansprüche des Herzogs stattgefunden. Die neulich erwähnten Fragen, um welche es sich dabei handelt und welche mehrfach mit alten historischen Rechtsverhältnissen zusammenhängen, sind zum Theil recht verwickelter Natur.

Karlsruhe, 12. Oktober. Es wird demnächst auch hier eine Privatpostanstalt ins Leben treten.

Kassel, 13. Oktbr. Gestern fand, der „Post" zufolge, in Zwesten die Vermählung des Grafen Ysenburg-Büdingen mit der Prinzessin Elisabeth von Hanau-Ardeck, der Enkelin des Kurfürsten von Hessen, statt.

Ansbach, 10. Okt. Professor Günther, ehemals deutschfreisinniger Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Nürnberg und später Berlin, wird in den nächsten Tagen nach München behufs Antritts der ihm verliehenen Professur am dortigen Polytechnikum übersiedeln. Vor seinem Scheiden aus hiesiger Stadt werden ihm die Schüler des hiesigen Gymnasiums am 12. d. M. einen Fackelzug und eine musikalische Ovation darbringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. Lord Churchill besuchte gestern Abend den englischen Militärattaché, wohnte dann der Vorstellung im Wiedener Theater bei und speiste später bei dem englischen Botschafter. Lord Churchill empfing auch den Besuch des englischen Botschafters Sir A. Paget und des hier weilenden englischen Kriegsministers Schmidt. (B.T.)

* **[Die Wiener Anarchisten.]** Ueber die Verhaftung melden Wiener Blätter nachträglich:

Die Verhaftung einer Gruppe ist nicht ganz ruhig abgelaufen. Die Verhaftung dieser Gruppe erfolgte am 3. d. M., Abends, zur Stunde, als sie sich anschickte, mit den übrigen Verschwörern in dem Gasthause in Penzing zusammenzutreffen. Diese Anarchisten, drei an der Zahl, wurden von einem Polizeicommissar unter Assistenz von zwei Detectives in Rudolfsheim, Schmiedegasse, angehalten und als verhaftet erklärt. Die Verbrecher leisteten aber Widerstand, und in Folge dessen wurden durch ein gegebenes Signal sechs Polizeiagenten, die in der Nähe geweilt hatten, herbeigerufen. Nun erst konnte man sich der drei Leute bemächtigen und dieselben zur Polizeibehörde escortiren. In ihrem Besitze wurden drei Dolche gefunden. Noch vor dem mißglückten Betrugsversuche bei Frau Till war ein gleicher Anschlag gegen eine reiche Hausbesitzerin in Neu-Hietzing geplant gewesen. Gegen Mitte des Monats Juni vorigen Jahres, zur späten Nachtstunde, hielt ein Wagen vor dem Hausthore der Hausbesitzerin. Dem Coupé entstiegen vier Männer, welche Uniformen nach Art der Polizeicommissäre trugen. Einer verlangte „im Namen des Gesetzes" Einlaß. Die alte Dame war aber vorsichtig genug, nicht sofort zu öffnen. Sie trat auf den Balkon hinaus und parlamentirte von dort mit der falschen polizeilichen Commission. In Folge der ziemlich laut und erregt geführten Conversation hatten sich trotz der späten Nachtstunde einige Passanten angesammelt. Die Verbrecher mußten nun auf ihre eigene Sicherheit bedacht sein. Mit der Aeußerung, am nächsten Morgen wiederzukommen, stiegen sie nun in den Wagen und fuhren ab. Im letzten Frühjahr wollten die Verschwörer diesen Coup neuerdings bei einem reichen Hausbesitzer in Penzing ausführen. Diesen wollten sie während der Revision durch Chloroform betäuben und ihn dann berauben. Mehrmalige Versuche, in das Haus einzudringen, mißlangen aber, weshalb die Betrüger den Plan aufgaben.

Vor Kurzem wurden acht Dynamitpatronen sammt Sprengkapseln und Zündschnüren in Originalblechbüchsen verwahrt im Hause Heugasse Nr. 54 aufgefunden. Die Sprengkapseln und Zündschnüre sollen alt und unbrauchbar sein. Die Polizei glaubt, Jemand habe die Gegenstände aus Furcht vor Beanstandung weggelegt.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Präsident Grévy stattete heute dem Könige von Griechenland einen Besuch ab und empfing den Gegenbesuch desselben. Der König wird morgen nach Villafranca abreisen. — Die Budgetcommission hat trotz der in der heutigen Sitzung von dem Finanzminister Sadi Carnot abgegebenen Erklärung ihre früheren von dem ministeriellen Budgetentwurf abweichenden Beschlüsse aufrecht erhalten. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Deputirte Reache den Minister Freycinet wegen der Verzögerung der Ernennung eines Botschafters für Petersburg interpelliren. Der Marineminister Aube wird morgen in der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Vervollständigung der Flotte, einbringen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 13. Oktober. Der König empfing heute den zum Gesandten ernannten bisherigen englischen Ministerresidenten, Wyndham, in feierlicher Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Rumänien.

Bukarest, 13. Oktober. In dem Prozeß der Bukarester Loos-Anleihe vom Jahre 1869 gegen die Verwaltung der Stadt ist letztere mit ihrer gegen das Consortium angestrengten Widerklage abgewiesen und zur Zahlung der letztfälligen Annuität nebst Verzugszinsen an das Consortium verurtheilt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 13. Oktober. Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, ist heute auf seinen Posten zurückgereist. (W. T.)

* In **Petersburg** wird Mitte November d. J. ein polnisches Theater eröffnet werden, wozu der Minister der inneren Angelegenheiten die Genehmigung ertheilt hat.

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Junge), mit dem Ablösungs-Commando für den Kreuzer „Habicht" und das Kanonenboot „Cyclop", ist am 12. Oktober c. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 20. Oktober die Reise fortzusetzen.

Danzig, 14. Oktober.

Wetter-Aussichten für Freitag, 15. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, trübes Wetter bei mäßigen, später auffrischenden südwestlichen bis nordwestlichen Winden mit Regenfällen; ohne wesentliche Wärmeänderung.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Heute Vormittag 10½ Uhr hat die deutsche Seewarte folgendes Telegramm an ihre hiesigen Küstenstationen erlassen: „Gefahr zunächst vorüber, Signal abnehmen."

* **[Begräbniß.]** Heute Vormittag fand die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns Biber auf dem alten Friedhofe der St. Marien-Gemeinde statt, nachdem vorher eine Trauerfeier am Sarge des Verewigten in dessen Wohnung abgehalten worden war, bei welcher zunächst Herr Archidiakonus Bertling die kirchliche Gedächtnißrede hielt und dann Herr Justizrath Lindner namens der Freunde dem Entschlafenen einen kurzen Nachruf widmete. Hierauf wurde der mit Kränzen reich geschmückte Sarg auf den Leichenwagen gehoben und von einem sehr zahlreichen Gefolge zur Gruft geleitet. An der Spitze des Trauergeleites befanden sich die Herren Oberbürgermeister von Winter, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens und Commerzienrath Damme als Vorsitzender der Kaufmannschaft. Fast vollzählig waren in demselben der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, sowie das Vorsteheramt der Kaufmannschaft vertreten, aber auch viele andere Corporationsmitglieder, Mitglieder des Handels- und des hiesigen Amtsgerichts, die Directoren der städtischen höheren Lehranstalten, Mitglieder der Schillerstiftung und verschiedener anderer Vereinigungen, in deren Mitte der Verstorbene theils lange Jahre verdienstvoll gewirkt hat, schlossen sich dem Zuge an. Auf dem Kirchhofe sprach Herr Archidiakonus Bertling ein kurzes Gebet und vollzog dann die Eisenkungs-Ceremonie.

* **[Neue Volksschule.]** Unter Theilnahme der Mitglieder der Schul- und der städtischen Bau-Deputation, darunter der Herren Oberbürgermeister v. Winter und Bürgermeister Hagemann, fand heute Vormittags 9 Uhr die feierliche Eröffnung der neuen Bezirks-Mädchenschule in dem aus Mitteln der Anleihe von 1882 neu erbauten Schulgebäude am Rähm statt. In der im Dachgeschoß erbauten, sehr hübschen Aula wurde mit Gesang und einer kurzen Festrede des Herrn Schulrath Dr. Cosack die Einweihungsfeier vollzogen. Das neue Gebäude, durchweg ebenso praktisch als gefällig construirt und eingerichtet, enthält über einem hohen Erdgeschoß 12 Klassen, von denen 10 vorläufig belegt sind, mit den erforderlichen Nebenräumen und darüber die Aula. Der Bau war insofern etwas schwierig, als der durchlässige Baugrund Befürchtungen wegen der Festlegung der Fundamente hervorrief. Letztere ist jedoch weit über Erwarten glücklich gelungen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Garnison-Verwaltungs-Director a. D. Herrn Kauffmann ist der Kronen-Orden 3. Klasse und dem Kasernen-Inspector a. D. Herrn Lehnert (beide in Danzig) der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Freiwillige.]** In der Zeit vom 1. Oktober cr. bis Ende März 1887 können bei allen Truppentheilen, soweit Vacanzen vorhanden sind, junge Leute eingestellt werden, welche ihrer Militärpflicht als Dreijährig-Freiwillige genügen wollen. Dieselben müssen das 17. Lebensjahr vollendet haben und die Annahme durch den selbst zu wählenden Truppentheil muß spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflicht- (20. Lebens-) Jahres erfolgt sein, da der Militärpflichtige andernfalls sich der Aushebung zu unterwerfen hat.

* **[Wohlthätigkeit.]** Wie uns heute mitgetheilt wird, hat Fräulein Marie Saltzmann zu Oliva auch dem Kinder- und Waisenhause zu Pelonken aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Vaters ein Geschenk von 3000 ℳ zu einer Saltzmann-Stiftung gemacht mit dem Wunsche, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich an bestimmten Tagen zu besserer Verpflegung der Zöglinge verwendet werden.

* **[Irrthum.]** In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung theilte, wie unser Referat bemerkt, bei Verhandlung über die Beschwerde des Hrn. Rentier Pieper Hr. Stadtrath Dr. Samter mit, daß Hr. P. für Beseitigung seines Beischlages, unter dem sich gewölbte Keller befinden, eine Entschädigung von 4500 ℳ gefordert habe. Diese Angabe beruht, wie wir jetzt hören, auf einem dem Hrn. Magistrats-Commissarius untergelaufenen Irrthum, der durch Verwechselung dieses mit einem anderen Falle, wo 4500 ℳ verlangt wurden, entstanden ist. Hr. Pieper hat nur eine Forderung von 800 ℳ gestellt. Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und Hrn. P. sind noch in der Schwebe.

⊙ **[Thierschutz-Verein.]** Gestern hielt der Vorstand im Bildungsvereinshause seine Monatssitzung ab, in der u. A. der Beitritt zum Verbande deutscher Thierschutz-Vereine und ferner beschlossen wurde, auch in diesem Jahre wiederum 1000 sog. Thierschutz-Kalender auf Vereinskosten zu beschaffen und dieselben an Schüler der Volksschulen zu vertheilen. Auch die oft bemerkte Ueberladung von Eisenbahnwagen mit lebendem Vieh, namentlich Schweinen, war Gegenstand der Verhandlung und es wurden geeignete Schritte eingeleitet, um der hierin unbedingt liegenden Thierquälerei, welche den betreffenden Viehhändlern zur Last fällt, Einhalt zu thun.

* **[Vergünstigung für Viehtransporte.]** Seitens der Eisenbahndirection Bromberg ist neuerdings die für Viehversender wichtige Anordnung getroffen, daß bei solchen Viehsendungen, welche auf Grund des Transportscheines nach der Bestimmungsstation direct abgefertigt sind und zum Zweck der Fütterung und Tränkung der Thiere auf einer Zwischenstation außerhalb des Bahngebietes eingestellt und in angemessener Frist — und zwar in längstens 24 Stunden — wieder eingeladen werden, eine nochmalige Erhebung der Expeditionsgebühr auf der Zwischenstation nicht stattfindet. Diese Art der Entladung und das Abtreiben des Viehes vom Bahnhofe darf bei jedem in sich abgeschlossenen Transporte nur einmal stattfinden, und zwar nur auf solchen Stationen, wo Viehrampen vorhanden sind. Die Einrichtung ist sicher geeignet, die Fürsorge der Viehversender für die gesunde Erhaltung der Thiere während des Transportes zu unterstützen.

* **[Einbrüche.]** Gestern spät Abends bemerkte man, daß ein Mann das über der Ladenthüre des v. Steen'schen Geschäfts Holzmarkt 27/28 befindliche Fenster erbrach und dann durch diese Oeffnung in den Laden einstieg. Nach Herbeiholung des Revier-Wachtmannes wurde der Geschäftsinhaber geweckt und nun das Haus durchsucht, wobei der Einbrecher zwischen Spiritusfässern versteckt vorgefunden wurde. Derselbe entpuppte sich bei seiner Verhaftung als der hiesige Klempner Th.

Ueber zwei fernere Einbrüche und einen Einbruchsversuch, welche in letzter Nacht verübt wurden, meldet man uns Folgendes: In dem Comtoir des Kaufmanns Dubke, Ankerschmiedegasse 18, haben die Einbrecher (ob dieselben von der Wasserseite oder von der Straßenseite über den Zaun dorthin gelangt sind, hat nicht festgestellt werden können) erst die Comtoirthüre, dann zwei Pulte gewaltsam erbrochen und aus denselben das Wechselgeld (nur wenige Groschen) entwendet, haben dann noch eine Wanduhr und eine Lampe zertrümmert, das im Zimmer befindliche Sopha zerschnitten und beschmutzt. In der Fleischergasse 87 ist das Ladenlokal erbrochen und es sind dort eine Anzahl Goldsachen gestohlen. Schließlich ist in dem Hause Vorst. Graben 32 bei dem Kaufmann Wessel ein großes Ladenfenster zertrümmert. Hierbei sind die Diebe wohl gestört worden und dann entlaufen.

* Der Rittergutsbesitzer Dahlweid-Gr. Bendomin hat sein Amt als Landschaftsdeputirter des Stargarder Landschaftskreises der westpreußischen Landschaft niedergelegt. Der Termin für die Neuwahl ist auf den 13. November in Pr. Stargard anberaumt.

÷ **Schöneck**, 13. Oktober. Aus nicht bekannten Gründen hat sich gestern der Förster St. in Schönholz erschossen. — Der gestrige Viehmarkt war mit Pferden schwach beschickt, der Handel mit dieser Waare also sehr schwach, während mit Rindvieh sowie mit Schweinen bei guten Preisen lebhafter Handel stattfand.

Dirschau, 13. Oktober. In Folge Antrages des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung hat die kgl. Regierung zu Danzig durch Rescript vom 4. Oktober cr. genehmigt, daß das Gesetz über die Lehreranstellung in den Provinzen Posen, Westpreußen u. s. w. auf die Stadt Dirschau keine Anwendung findet. (Dirsch. Z.)

Aus dem Kreise Marienwerder, 12. Oktober. Vorgestern Abend wurde der Knecht des Besitzers P. in Lalkau vom Güterzuge überfahren. Wahrscheinlich hat der Knecht welcher etwas schwachsinnig war, den Tod selbst gesucht. (G.)

Jastrow, 12. Oktober. Der diesjährige große Jastrower Michaeli-Pferdemarkt ist nunmehr beendet. Derselbe trug vollständig das Gepräge der allgemeinen Geschäftslage. Es fehlte nicht an Geld, wohl aber an frischem Muthe zur Geschäftsspeculation. Man zählte etwa 1600 Pferde auf dem Platze und außerdem waren die Höfe und Ställe reichlich besetzt. Die Preise aber waren mäßig zu nennen.

Roggenhausen, 10. Oktbr. Leider ist heute wieder von einem Unglücksfall zu berichten. Der Müllerlehrling Max Cardell aus Wangerau unterhielt mit dem Käthnersohn Friedrich Kadau aus Neuberg einen Verkehr. Gestern während der Abwesenheit des Werkführers besuchte K. den C. Erst wurde in den Parowen geschossen, dann gings in die Mühle. Hier sagte K.: Max! was soll ich mit Dir spaßen, ich schieße Dich herunter. Ein Wort, ein Krach — und C. stürzte von zwei Rehposten im Rücken getroffen die Treppe herunter. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Verwundung fest und ordnete an, den Kranken ins Lazareth zu bringen, was heute geschehen ist. (Ges.)

⊡ **Strasburg**, 13. Oktober. Auch hier fand eine deutsche Wählerversammlung statt. Zu derselben hatten sich aus Strasburg, vom Lande, aus den Städten Gollub, Gurzno und Lautenburg die Wähler in so großer Anzahl eingefunden, daß der Saal sie kaum fassen konnte. Der durch Acclamation zum Vorsitzenden gewählte Rechtsanwalt Trommer-Strasburg führte den zu der Versammlung erschienenen Candidaten der Deutschen, Staatsminister a. D. Hobrecht ein und Herr Hobrecht hielt dann auch hier seine Candidatenrede. Da der Redner die ihm angebotene Candidatur in dem festen Glauben angenommen hat, daß die Deutschen von vornherein alle politischen Differenzen fallen lassen, daß sie alle einig zusammenhalten wollen, um den Sieg über die Polen im Wahlkampfe zu erringen, so sprach er auch nur über das Verhältniß der Deutschen zu den Polen und bemühte sich zu beweisen, daß die Klagen, welche die polnische Fraction immer zu wiederholen nicht müde wird, unbegründet und selbst ungerecht seien. Seine weiten Ausführungen lassen sich kurz in folgenden Sätzen zusammenfassen. Friedrich der Große war genöthigt, die damals schon von den Russen besetzten Theile des polnischen Reiches für sich in Anspruch zu nehmen, welche eine Verbindung zwischen seinen Provinzen ermöglichten; er konnte unmöglich zu-

geben, daß das ganze polnische Reich eine russische Provinz werde. Dem preußischen Staate verdanken die gewonnenen Landestheile geordnete Justiz und Verwaltung, Befreiung von der Leibeigenschaft und die Bildung eines Mittelstandes, den man jenseits der Grenze vergebens suche. Als nach der Rede der Präsidende die Versammelten aufforderte, durch Erheben von den Sitzen zu erkennen zu geben, ob sie gewillt seien, Herrn Hobrecht als den einzigen Candidaten der Deutschen anzunehmen, erhoben sich alle.

Vermischte Nachrichten.

* [Richard Wagner's „Fliegender Holländer"] kommt im November im Teatro Vittorio Emanuele in Turin unter dem Namen „Il Vascello fantasma" (Das Gespensterschiff) zur ersten Aufführung.

* [Julius Wolff], der Autor der „epischen Dichtungen „Tannhäuser", „Der wilde Jäger", „Till Eulenspiegel" und „Der Rattenfänger von Hameln", hat ein neues episches Werk vollendet. Dasselbe wird „Die Lorelei" heißen und den Stoff der Rheinsage in freier Behandlung darstellen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Wilhelmshaven, 14. Okt. (Privattelegramm.) Das Schulgeschwader (Commodore Capitän z. S. v. Kall), bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein", „Prinz Adalbert" und „Moltke" und der Corvette „Sophie", hat heute die Reise nach Westindien angetreten.

Petersburg, 14. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt, die bulgarischen Wahlen seien unter Anordnung und Parteiwirren vorgenommen, viele Wähler seien von der Theilnahme an der Wahl abgehalten worden. Es fragt sich daher, welchen Werth die Beschlüsse der Versammlung haben können angesichts der russischen Erklärungen, welche eine solche Repräsentationsversammlung, noch deren Beschlüsse anzuerkennen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Oktober.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	85,20	85,50
Okt.-Nov.	149,70	149,00	Lombarden	176,00	175,50
April-Mai	159,00	158,25	Franzosen	395,50	393,50
Roggen			Cred.-Actien	454,00	454,00
Oktober	125,70	125,70	Disc.-Comm.	209,70	209,60
April-Mai	130,50	130,50	Deutsche Bk.	166,00	164,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	70,25	69,75
Oktober	22,20	22,20	Oestr. Noten	162,90	162,75
Rüböl			Russ. Noten	193,00	193,10
Okt.-Nov.	43,80	44,00	Warsch. kurz	191,90	192,25
April-Mai	44,80	45,00	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	20,27	20,27
Oktbr.-Nov.	36,10	36,40	Russische 5% SW-B. g. A.	63,40	63,40
April-Mai	37,70	37,90	Danz. Privatbank	143,00	143,00
4% Consols	105,90	105,90	D. Oelmühle	106,00	106,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,70	99,80	do. Priorit.	108,10	108,25
4% do.	100,20	100,20	Mlawka St-P.	108,60	108,50
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	do. St-A.	37,20	37,20
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,30	Ostpr. Südb.	120,80	120,80
II. Orient-Anl.	58,80	58,70	Stamm-A.	72,00	71,90

1884er Russen 97,65. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 13. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 226⅞, Franzosen 197⅞, Lombarden 86⅝, Galizier 159¾, Aegypter 75,10, 4% ungar. Goldrente 84,20, 1880er Russen 85,60, Gotthardbahn 95,80, Disconto-Commandit 210,30, portugiesische Anleihe 85⅘, Buenos-Ayres 82,10. Fest.

Wien, 13. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,22½, 5% österr. Papierrente 100,40, österr. Silberrente 84,30, österr. Goldrente 114,70, 4% ungar. Goldrente 103,45, 5% Papierrente 93,20, 1854er Loose 132,25, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 169,50, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,10, Creditactien 278,70, Franzosen 244,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 163,20, Nordwestbahn 170,00, Elbthalbahn 168,50, Elisabethbahn 242,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2300, Conv. Unionbank 210,25, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,50, Napoleons 9,92, Dukaten 5,92, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100, Länderbank 217,50, Tramway 198,25, Tabaksactien 54,50.

Amsterdam, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ⅌ November —, ⅌ Mai 213. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, ⅌ Oktober 113—117, ⅌ März 126—125. Raps ⅌ Herbst — Fl. — Rüböl loco 21⅛, ⅌ Mai 22¼, ⅌ Herbst 21¾.

Antwerpen, 13. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. und Br., ⅌ November 15⅝ Br., ⅌ November-Dezbr. 15⅝ Br., ⅌ Januar-März 16 Br. Ruhig.

Paris, 13. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ⅌ Oktober 22,75, ⅌ Novbr. 22,75, ⅌ Nov.-Febr. 23,10, ⅌ Januar-April 23,40 — Roggen ruhig, ⅌ Oktober 14,00, ⅌ Januar-April 15,00. — Mehl 12 Marques behpt. ⅌ Oktober 50,50, ⅌ Novbr. 50,75, ⅌ Nov.-Febr. 50,90, ⅌ Januar-April 51,50 — Rüböl fest, ⅌ Oktober 55,50, ⅌ Novbr. 55,75, ⅌ November-Dezbr. 55,75, ⅌ Januar-April 55,75. — Spiritus behpt., ⅌ Oktbr. 41,25, ⅌ Novbr. 41,25, ⅌ Novbr.-Dezember 41,25, ⅌ Januar-April 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 13. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 82,60, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 100,85, Oesterr. Goldrente 93¼, ungar. 4% Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 101,35, Franzosen 497,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 305,00, Convert. Türken 13,82½, Türkenloose 33,40, Credit mobilier 270, 4% Spanier 63⅝, Banque ottomane 498, Credit foncier 1405, 4% Aegypter 382, Suez-Actien 2060, Banque de Paris 737, Banque d'escompte 515, Wechsel auf London 25,29, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 82,70, Panama-Actien 405,00.

London, 13. Oktober. Consols 100⅞, 4% preußische Consols 104¾, 5% italienische Rente 99⅜, Lombarden 8⅜, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97⅛, Convert. Türken 13⅛, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83⅝, Neue Spanier 62⅞, 4% unif. Aegypter 75¾, 3% gar. Aegypter 97⅝, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 81, Canada Pacific 73½, 5% privilegirte Aegypter 96⅞. Silber —. Platzdiscont 3⅛.

London, 13. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28 720, Gerste 9020, Hafer 16 260 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen und Mehl stetig, Hafer fest, anziehend.

London, 13. Oktbr. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Leith, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen unverändert, matt, andere Artikel leblos.

Liverpool, 13. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5⅛/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5¼ d. Werth.

Newyork, 12. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84⅝, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅛, Erie-Bahn-Actien 34⅞, Newyorker Centralb.-Actien 114⅝, Chicago-North-Western-Actien 114⅝, Lake-Shore-Actien 90⅜, Central-Pacific-Actien 47⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅝, Louisville und Nashville-Actien 50¼, Union-Pacific-Actien 61, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 35⅞, Wabash-Preferred-Actien 35⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70½, Illinois Centralbahn-Actien 133, Erie-Second-Bonds 105⅜. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅛, do. Pipe line Certificats — D. 65¼ C. — Mais (New) 45. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 11½. — Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks 6,40, do. Rohe und Brothers 6,45. — Speck 6⅞. — Getreidefracht 4

Newyork, 13. Oktober. Wechsel auf London 4,80¼. Rother Weizen loco 0,84½ ⅌ Oktbr. 0,84, ⅌ Novbr. 0,85, ⅌ Mai 1887 0,95¼, Mehl loco 2,85 Mais 0,45¼. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Oktober

Weizen loco ruhig, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 ℳ Br.	131 150 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	138—150 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	134—148 ℳ Br.	
roth	126—135℔	138—153 ℳ Br.	
ordinair	120—133℔	126—144 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Oktober 134 ℳ bez., ⅌ Oktober-November 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., ⅌ April-Mai 140 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 143 ℳ bez., ⅌ Juli-August 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 109—111 ℳ, transit 91 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 91 ℳ

Auf Lieferung ⅌ Oktbr.-Nov. inländ. 112½ ℳ Br., 112 Gd., transit 92 ℳ Br., 91 Gd., ⅌ April-Mai inländ. 119½ ℳ Br., 119 Gd., transf. 96½ ℳ Br.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 115—130 ℳ, transit 113—116℔ 116—124 ℳ, Futter-transf. 104℔ 87 ℳ

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogramm Futter- transit 100 ℳ

Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 190 ℳ, Sommer- transit 165 ℳ, russ. transit 176 ℳ

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 190 ℳ

Leinsaat ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. fein 195 ℳ

Dotter ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russ. 155—158 ℳ

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 36¾ ℳ bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 19,30—19,35 ℳ bez., 19,30 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur naßkalt. Wind: SO.

Weizen. Newyork meldete vom gestrigen Tage eine Preiserhöhung von ca. 2 Cents. Trotzdem verharrte unser Markt in seiner bisherigen Ruhe. Transitweizen hatte sogar recht schweren Verkauf. Inländische ließen sich eher etwas leichter begeben. Bezahlt wurde für inländischen bunt 131/2℔ 143 ℳ, gutbunt 133/4℔ 147 ℳ, hellbunt bezogen 127℔ 144 ℳ, hellbunt 125℔ 142 ℳ, 128/9, 130/1 und 133℔ 148 ℳ, roth 130℔ 143 ℳ, Sommer- 132, 132/3 und 135℔ 150 ℳ, Sommer- alt 127℔ 148 ℳ, alt bunt 124/5℔ 144 ℳ ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 126℔ 131 ℳ, bunt 128℔ 132 ℳ, 130/1℔ 134 ℳ, bunt glasig 130/1℔ 133 ℳ, gut bunt 131/2℔ 135 ℳ, glasig 130/1℔ 135 ℳ, hellbunt 129℔ 135 ℳ, 131/2℔ 137 ℳ, 13?℔ 138 ℳ ⅌ Tonne. Termine Oktbr. 134 ℳ bez., Okt.-Novbr. 134 ℳ Br., 133½ Gd., April-Mai 140 ℳ bez., Juni-Juli 143 ℳ bez., Juli-August 144½ Br., 144 ℳ Gd. Regulirungspreis 133 ℳ Gekündigt sind 300 Tonnen.

Roggen. Bei kleiner Zufuhr und ruhiger Stimmung Preise unverändert. Bezahlt ist für inländischen zum Transit 128℔ 111 ℳ, 130℔ u. 131℔ 109 ℳ, polnischen 133℔ 91 ℳ Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Nach Schluß der gestrigen Börse wurde noch eine Ladung 124℔ polnischer Roggen à 91 ℳ gehandelt. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 112½ ℳ Br., 112 ℳ Gd., transit 92 ℳ Br., 91½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 119½ ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 96½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 111 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 91 ℳ

Gerste. Die mittleren und geringeren Qualitäten von inländischer großer Gerste hatten sehr schweren Verkauf. Feine Sorten, wenig zugeführt, bedangen volle Preise. Bezahlt ist inländische große 110/11℔ 115 ℳ, 117℔ 122 ℳ, bessere 116℔ 124 ℳ, helle 113℔, 114℔ und 117℔ 130 ℳ, polnische zum Transit große 113℔ 116 ℳ, feine 116℔ 124 ℳ, russische zum Transit Futter- 104℔ 87 ℳ ⅌ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 100 ℳ ⅌ Tonne bez

Bohnen inländ. Pferdebohnen 117 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländ. 190 ℳ, russischer zum Transit 176 ℳ, Sommer- 165 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. **Raps** inländischer 190 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. fein 195 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 158 ℳ, etwas besetzt 155 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 36,75 ℳ bez, April-Mai 36,75 ℳ Gd., Mai-Juni 37 ℳ Gd., Juni-Juli 37,50 ℳ Gd., Juli-August 38 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 141,25, 130℔ 144,75, 130℔ u. 131℔ 143,50, 131/2℔ und 132℔ 148,25, 134℔ 147, 150,50 ℳ bez, rother 132℔ 143,25, 135℔ 154, 138℔ 150,50 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 120℔ 112,50, 125℔ 117,50, 126℔ 117,50, 128℔ 118,75 ℳ bez, russ. 123℔ 94,25 ℳ bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 105,75, 122,75 ℳ bez., kleine 102,75 ℳ bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 100, 104, 108 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 133,25 ℳ bez., graue 120 ℳ bez., grüne 128,75, 137,75 ℳ bez — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 122,25, 123,25, 124,50 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 101, 102,25, russ. 92,25, 93,25 ℳ bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. 152,75, 159,75, 165,25 ℳ bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 155,50 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 38¼ ℳ Gd., ⅌ Oktober 38 ℳ Br., ⅌ November 38 ℳ Br., ⅌ Nov.-März 38½ ℳ Br., ⅌ Frühjahr 39¼ ℳ Br., ⅌ Mai-Juni 39¾ ℳ Br., ⅌ morgen 38¼ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 147—151, ⅌ Oktbr.-Nov. 152,00, ⅌ April-Mai 160,50. — Roggen unveränd., loco 118—122, ⅌ Oktbr.-Nov. 123,50, ⅌ April-Mai 128,00. — Rüböl unveränd., ⅌ Oktober 44,00, ⅌ April-Mai 45,00. — Spiritus fest, loco 35,70, ⅌ Oktober-November 35,80, ⅌ Nov.-Dezember 36,00, ⅌ April-Mai 38,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 10,80

Berlin, 13. Oktober. Weizen loco 145—168 ℳ, ⅌ Oktober — ℳ, ⅌ Oktober-November — ℳ, ⅌ November-Dezbr. 150¾—149½ ℳ, ⅌ April-Mai 159—158¼ ℳ, ⅌ Mai-Juni 160½—159½ ℳ — Roggen loco 123 bis 130 ℳ, mittel inländischer 125 ℳ, feiner inländ. — ℳ ab Bahn, ⅌ Oktbr. 127¼ bis 125¾ ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 127¼—125¾ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 127½—126 ℳ, ⅌ April-Mai 130½—130 ℳ — Hafer loco 108—145 ℳ, ost- und westpr. 118—128 ℳ, pomm. und uckermärkischer 120—128 ℳ, schlesischer und böhmischer 119 bis 130 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132 bis 138 ℳ ab Bahn, russ. 110—111 ℳ frei Wagen, ⅌ Oktober 109 ℳ, ⅌ Oktober-November 109 ℳ, ⅌ November-Dezbr. 109¼ ℳ, ⅌ April-Mai 113 ℳ nom. — Gerste loco 113—180 ℳ — Mais loco 108 bis 115 ℳ, ⅌ Oktober 109¾ ℳ, ⅌ Oktbr-Novbr. 109¼ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 109¼ ℳ, ⅌ April-Mai 110½ ℳ, ⅌ Mai-Juni — ℳ — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, ⅌ Oktbr. 16,60 ℳ, ⅌ Oktbr-Novbr. 16,50 ℳ, ⅌ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, ⅌ Oktober 16,50 ℳ, ⅌ Okt.-Novbr. 16,40 ℳ, ⅌ April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Oktober-Novbr. — ℳ — Erbsen loco Futterwaare 130 bis 144 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 21,00 bis 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75 bis 17,25 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, ⅌ Oktober 17,60—17,45 ℳ, ⅌ Oktober-Nov. 17,55—17,35 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 17,55—17,35 ℳ, ⅌ Dezbr.-Januar 17,55—17,40 ℳ, ⅌ April-Mai 1887 17,85—17,70 ℳ, ⅌ Mai-Juni — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,3 ℳ, mit Faß — ℳ, ⅌ Oktober 44 ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 44 ℳ, ⅌ Novbr-Dezbr. 44 ℳ, ⅌ Dezbr.-Januar — ℳ, ⅌ April-Mai 45 ℳ, ⅌ Mai-Juni — ℳ Petroleum loco — ℳ, ⅌ Sept.-Oktober 22 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36,4—36,2 ℳ, ⅌ Oktober 36,7—36,4 ℳ, ⅌ Okt.-Novbr. 36,7—36,4 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 36,8—36,4—36,5 ℳ, ⅌ Dezbr.-Januar 1887 — ℳ, ⅌ April-Mai 38,3—37,9 ℳ, ⅌ Mai-Juni 38,6—38,2 ℳ

Magdeburg, 13 Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,00 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17 ℳ Mehr Kauflust. — Gem. Raffinade, mit Faß 25,50 ℳ, Gem. Melis I. mit Faß 24,00 ℳ Unverändert.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 13. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 24—26 ℳ, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 26—28 ₰. Neue Citronen 30—48 ℳ ⅌ Kiste. Pflaumen 2 ℳ 25 ₰ bis 4 ℳ, Birnen 4,20—6,50 ℳ, Tafelbirnen 7—15 ℳ, Aepfel 4,25—6 ℳ, Tafeläpfel 7—15 ℳ, feinste Sorten bis 30 ℳ, Pfirsiche 20—20 ℳ Ananas 2,50—3,00 ℳ ⅌ Pfd., Wallnüsse 30 ℳ ⅌ Ctr., Zwiebeln 2,25—2,75 ℳ Weißfleischige Speise-Kartoffeln weiße 3,50—4 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 3,00—3,60 ℳ ⅌ 100 Kilogr. Schalotten 6—7 ℳ, Teltower Rübchen 9—12 ℳ, Melonen 15—20 ℳ ⅌ Ctr., Sellerie 7—8 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Blumenkohl 20 bis 50 ℳ ⅌ 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 ℳ, großer Delicateßaal 1,50 ℳ ⅌ Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 ℳ, mittel 3,50 bis 6,00 ℳ, große 8—16 ℳ, Bücklinge 1,80—4,00 ℳ, Dorsch 3—10 ℳ ⅌ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ ⅌ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 ℳ, Zander, große 0,80—1,00 ℳ, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 ℳ, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ ⅌ Pfd., Makrelen 40—60 ₰ ⅌ Stück, Dorsch 5—12 ℳ ⅌ Ctr. — **Butter:** Tendenz flau und nur mit Mühe sind noch nachstehende Preise zu erreichen. Frische feinste Tafelbutter 2c. 125—130 ℳ, feine Butter I. 115—122 ℳ, II. 100—112 ℳ, III. fehlerhafte 85—95, Landbutter I. 95—100, II. 85—90 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ ⅌ 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 10—16 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, II. Waare 35 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ ⅌ 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 ℳ ⅌ ℔ — **Eier** netto 2,70—2,75 ℳ ⅌ Schock. — **Wild:** Rehe 60—75 ₰, Hirsche 20 bis 30 ₰, Damhirsch 30—45 ₰, Wildschwein 20—35 ₰ ⅌ Pfd., Rebhühner, junge 100—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanen 3 bis 4 ℳ, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten — ℳ, Hasen 3—3,50 ℳ ⅌ Stück. Krammetsvögel 13—18 ₰ ⅌ Stück. Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 ℳ ⅌ Stück. Schnepfen 2,50—3,00 ℳ, Bekassinen 50—80 ₰ ⅌ Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse ⅌ ℔ 50—70 ₰. Mageres Geflügel ist nur mit Mühe und zu sehr niederen Preisen unterzubringen. Gänse 2,50—3—6 ℳ, junge Enten 1,00—1,50—2 ℳ, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1—1,70 ℳ, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Anna u. Meta, Pahl, Stettin, Holz. — Carlos (SD.), O. Plath, Antwerpen, Holz und Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Zucker.

14. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Carron Park (SD.), Putt, Stockholm, leer.

Im Ankommen: S.-Dampfer „Oliva".

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 13. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Schadlich, Hirschfeld, 20 T. Hafer, Porsch. Schmidt, Dt. Eylau, 40 T. Weizen, 4,6 T. Gerste, Simson. Tuschinski, Graudenz, 51,19 T. Gerste, 2,60 T. Weizen, Ordre. Golobeck, Graudenz, 38 T. Gerste, Ordre. Werner, Braunsberg, 50 T. Gerste, Döllner. Ehling, Bromberg, 38 T. Mehl, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Oktober. — Wasserstand: minus 0,02 Meter.
Wind: SO. Wetter: bedeckt, windig, laue Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt zwei Kähne: Paarmann; Prowe, Bunkowski, Lepp, Degner u. Ilgner, Ganswindt, Berneaud, Schulz, Schneider, Böhm u. Co., Runde, Zils, Loche u. Hoffmann, Rothenberg, Grentzenberg, Haubold u. Lanser, Lindenberg; Maschinenfett, Naterfett, Rum, Arrac, Tinte, Wagenfett, Firniß, Glätte, Colonialwaaren, Heringe, Stärke, Papier, Soda, Reis, ein leeres Faß, Dachpappe, Leinöl, Talg, Zündhölzer, Mehl, Lichte, Schlemmkreide, Syrup, Kreide, Provence-Oel, Korke, Weizengries, Hafergrütze, Canariensaat, Käse, Mandeln, Strohpapier. — Schultz (Schleppkahn); Gebr. Harder, Lindenberg, Kleemann, Berenz, Bunkowski, Fast, Lepp, v Tadden, Poll u. Co., Saabel, Haubold u. Lanser, Gebr. Engel, Abramowski u. Heinrich, Deutschendorff, Löwenstein, Jüncke, Sauer, Hülsen, Degner u. Ilgner, Jahn, Busenitz, Miller, Prowe; Kaffee, Candis, Grütze, Speiseöl, Wasserglas, Syrup, Schmalz, Stärke, Zündhölzer, Wichse, Erbsen, Citronen, Colonialwaaren, Kartoffelmehl. Succade, Mandeln, Rüböl, Dinte, Tabak, Cognac, Wein, Kerzen, Säcke, Zuckerwerk, Papier, Preißelbeeren, Glas, Korke, Stahlplatten, Stahl, Schaarstahl, Seife, Därme, Kaffee, Pfeffer, Wagenfett, Mostrich.

Stromab:

Bohre, Gebr. Harder, Thorn, Danzig, Schleppdampfer „Danzig", leer.

Wassermann, Laufer, Sieniawa, Danzig, 2 Traften, 1 Plancon, 3520 Mauerlatten, 20 735 eichene Faßdauben.

Klose, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 43 350 Kilogr. Weizen.

Keller, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 40 800 Kilogr. Weizen.

Mahnke, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 38 250 Kilogr. Weizen.

Katzke, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Weizen.

Strahl, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.

Kerber, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Weizen.

Starczynski, Domeracki, Raygrod, Thorn, 3 Traften, 1322 Rundkiefern, 60 Rundtannen.

Schiffs-Nachrichten.

Allinge, 10. Okt. Der Dampfer „Marietta" aus Stettin, mit Roggen von Libau nach Norwegen, gerieth gestern Abend auf Hammern an Grund, kam jedoch, nachdem er einen Theil der Ladung geworfen hatte mit Hilfe von Küstenbewohnern wieder ab und setzte, da er dicht geblieben war, die Reise nach Kopenhagen fort.

Rotherhithe, 11. Okt. Der Dampfer „Gathorne" landete die aus 8 Personen bestehende Besatzung der deutschen Bark „Martha" aus Rostock, welches Schiff durch einen NW.-Sturm im Onega-Golf auf Strand getrieben wurde. (Die „Martha" war von Drontheim in Ballast nach Onega bestimmt.)

Sunderland, 9. Oktbr. Der Schooner „Theodor", welcher am 5. d. auf Whitburn Steel strandete, ist nach Entlöschung der aus Grubenpfählen bestehenden Decksladung heute wieder abgebracht und in Sunderland gedockt worden.

Berliner Fondsbörse vom 13. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; sehr bald trat aber wieder eine allgemeine Abschwächung ein, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen wenig günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich bei grosser Reserve der Speculation ruhig und nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreiche Umsätze für sich. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich eine kleine Befestigung bemerkbar, welche in Deckungskäufen ihren Grund hatte. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas schwächer erscheinen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien unter Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen waren etwas höher und lebhafter; Lombarden und andere österreichische Bahnen lagen schwach und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwächer, Noten als weichend zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener matter. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise abgeschwächt bei ruhigem Geschäft. Bank-Actien waren weniger fest und ruhig. Industrie-Papiere meist fest und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,8
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	3½	99,75
do. do.	4	101,70
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,80
do. do.	4	100,60
do. do.	4	100,20
do. II. Ser.	4	100,20
do. do. II. Ser.	4	100,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104 20
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,90
do. Papierrente	5	75,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,80
do. do. Anl. 1873	5	97,85
do. do. Anl. 1875	4½	93 20
do. do. Anl. 1877	5	100,15
do. do. Anl. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	111,30
do. 1884	5	98,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,75
do. III. Orient-Anl.	5	58,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	94,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,60
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,40
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,95

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	108,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101 60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,80
do. do. do. do.	4½	116,90
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	60,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	93,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,0
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,60
do. Loose v. 1860	5	116,90
do. Loose v. 1864	—	285,25
Oldenburger Loose	3	137,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	150,00
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. von 1866	5	133,50
Ungar. Loose	—	216,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	52,60	2½
Berlin-Dresden	31,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	95,20	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	37,20	½
do. do. St.-Pr.	108,60	5
Nordhausen-Erfurt	33,60	—
do. St.-Pr.	103,25	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	71,5	5
do. St. Pr.	121,2	5
Saal-Bahn St.-A.	55,50	
do. St.-P.	91,60	3
Stargard-Posen	100,25	4½

Weimar-Gera gar.	29,00	4½
do. St.-Pr.	89,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	79 65	5
Gotthardbahn	95,90	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,30	5
Lüttich-Limburg	7,50	
Oesterr.-Franz. St.	390,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	278,60	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,80	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,30	7,25
Schweiz. Unionb.	91,75	
do. Westb.	19,60	
Südösterr. Lombard	175,50	—
Warschau-Wien	288,20	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	105,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,70
do. do. Gold-Pr.	5	103,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	409 00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	84,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	325,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,90
Brest-Grajewo	5	95,10
†Charkow-Azow rtl.		101,40
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	98,00
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	82,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teres.	5	102 10

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	122,50	5½
Berliner Handelsges.	142,80	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,25	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	89,80	5
Danziger Privatbank	143,00	10½
Darmst. Bank	139,60	6½
Deutsche Genoss.-B	133,00	6½
Deutsche Bank	164,90	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	139,00	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	101,00	
Disconto-Command.	209,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,50	6½
Hannöversche Bank	118,25	5,7
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	85,50	5¼
Magdeb. Priv.-Bk.	115,10	5⁴⁄₁₅
Meininger Hypoth. Bk.	96,40	4½
Norddeutsche Bank	149,70	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,00	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	6½
Actien der Colonia	7390	68
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	88,00	1½
A. B. Omnibusges.	206,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	290,50	21
Berl. Pappen-Fabrik	83,50	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,25	
Danziger Oelmühle	106,00	10
do. Prioritäts-Act.	108,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,75	⅙
Stolberg, Zink	30,25	1
do. St.-Pr.	102,50	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 13. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3½	20,395
do.	3 Mon.	3½	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Woh.	5	191,90
do.	3 Mon.	5	190,80
Warschau	8 Tg.	5	192,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80 70
Oesterreichische Bankn.	162 75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,10

Meteorologische Depesche vom 14. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	WNW	6	halb bed.	11	
Aberdeen	747	WSW	1	wolkenlos	4	
Christiansund	737	SO	7	wolkenlos	13	
Kopenhagen	751	SSW	2	Dunst	10	
Stockholm	752	SO	2	Nebel	11	
Haparanda	759	SO	2	wolkig	5	
Petersburg	762	SO	1	bedeckt	7	
Moskau	764	still	—	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	755	WNW	3	heiter	11	
Brest	759	NW	5	bedeckt	13	
Helder	751	SSW	1	Regen	9	1)
Sylt	750	W	2	wolkig	10	2)
Hamburg	752	SSW	3	bedeckt	9	3)
Swinemünde	752	SSW	1	bedeckt	9	
Neufahrwasser	753	still	—	Nebel	8	4)
Memel	754	SO	4	Regen	7	
Paris	757	WSW	3	wolkig	9	
Münster	759	SSW	4	bedeckt	8	
Karlsruhe	755	SW	5	Regen	9	
Wiesbaden	754	SW	3	bedeckt	10	
München	757	SW	7	Regen	8	5)
Chemnitz	755	SSW	3	wolkig	8	6)
Berlin	753	SW	1	wolkig	9	
Wien	756	W	3	wolkig	10	
Breslau	755	WSW	1	bedeckt	11	7)
Ile d'Aix	762	WNW	6	heiter	15	
Nizza	756	SSW	3	wolkenlos	12	
Triest	755	still	—	bedeckt	15	

1) Abends Gewitter. 2) Morgens schweres Gewitter, Hagel. 3) Gestern Regen. 4) Nachts Regen. 5) Nachts Gewitter, Hagel. 6) Dunst. 7) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, nach der norwegischen Küste fortgeschritten ist, ist das Wetter in Deutschland wieder ruhig geworden, nur am Nordfuße der Alpen wehen vereinzelt noch starke Südwestwinde. Seit gestern ist in Deutschland allenthalben Regen gefallen, in Keitum 20, in Karlsruhe 23 Millim. In Keitum, Altkirch, Friedrichshafen und München fanden gestern Gewitter statt, die Temperatur ist im Westen gesunken, im Osten gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	751,9	8.9	SSW., flau, dichter Nebel.
	12	752,7	12,0	S., mässig, neblig u. trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

W. Jantzen,

Seiden= und Modewaaren.

Ich beabsichtige die Auflösung meines Geschäfts per Ende dieses Jahres und stelle, um rascheste Räumung zu erzielen, die sämmtlichen Bestände des gut sortirten Lagers zu außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe

in solidesten Qualitäten. (3942

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Julius Huffmann** aus Mohrungen in Ostpr. beehren sich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (4587
Cörlin a. d. Pers., im Octbr. 1886.
Isidor Fraenkel u. Frau.

Leonie Dieckmann,
Franz von Kulesza,
Verlobte. (4539
Langfuhr-Danzig, den 12. October 1886.

Heute früh 5¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser theurer Vater, der Rittergutsbesitzer

Wilhelm Herbst

in Kittnau.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Kittnau, den 13. October 1886.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. October, 11 Uhr Vormittags in Graudenz statt. (4547

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 2, (4599
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Loose der **Baden - Baden-Lotterie,** III. Kl. a M. 6,30,
Weimarische Kunst - Ausstellungs - Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Allerletzte Ulmer Münsterbau - Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hundegasse 104.
Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.

Meine Wohnung habe ich von
Poggenpfuhl 75
nach der
Heil. Geistgasse 25, I
verlegt. (4585
V. Cosack.

Fette Gänse u. Enten

empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Die
Delicatessen-Handlung
von
C. Bodenburg,
Beutlergasse Nr. 14,
empfiehlt
täglich frisch gebratene
Rebhühner, Krammets-Vögel, Hasenbraten, Rinderfilet, Roastbeef und andere Braten und Delicateß-Fleischwaaren;
ferner täglich frisch:
Eisbein, Fisch in Gelée, Mayonnaisen, Salate 2c.
Auf Wunsch Alles ausgewogen und in Portionen. (4319
Geöffnet auch **Sonntags** bis 9 Uhr Morgens und von 5 Uhr Abends an.

Neufchateller Käse,
reif, pro Stück 25 Pfg., empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Caviar,
grobkörnig und mild gesalzen,
Neunaugen
offerirt (4600
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73

Mein Geschäft bleibt vorläufig
von 1½ bis 3 Uhr geschlossen. (4478
W. Jantzen.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Sonntag, den 17. October 1886,
Abends präcise 8 Uhr,
im Apollo-Saale (Hotel du Nord)

Vortrag

des Herrn Professor Dr. **Kugler** aus Tübingen.
Thema: **„Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit."**
Eintrittskarten für nummerirte Plätze a M. 1,50, für unnummerirte Plätze a M. 1, sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse 23, sowie an der Abend-Kasse zu entnehmen.
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.
Der Vorstand.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M.	1,85
Lagrymas	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (3363

Nur noch bis zum 1. November cr. ist der
Total-Ausverkauf
von
Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren
und wird der Restbestand zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
A. R. Migge & Co.,
Breitgasse Nr. 79.

Herren-Wäsche, Tragebänder, seidene und wollene Halstücher.

Carl Rabe,

Manufaktur-, Tuch- und Leinen-Handlung,
Langgasse 52,
empfiehlt zu den solidesten Preisen in nur reeller und preiswürdiger Waare:
Ueberzieher-, Anzug- u. Beinkleiderstoffe,
Starke Buckskins zu Knaben-Anzügen,
Neu! Tricot-Stoffe (fertige Jaquets in verschiedenen Grössen),
Schlafröcke, Tricot- und Strickwesten, Hausjaquets, Reisedecken, Plaids,
Schlaf- und Pferdedecken,
Sämmtliche Unterkleider für Erwachsene und Kinder.
Neu! Normal-Hemdhosen
(Hemd und Hose in einem Stück). (4557

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Probenkarten zur gefälligen Ansicht.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

R. Klein, Handschuhfabrikant,
Gr. Krämergasse Nr. 9,
empfiehlt sein bestassortirtes, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager aller Sorten
Glacee-, Wildleder- u. Stoff-Handschuhe,
sowie **Cravatten** und **Hosenträger** zu reellen Preisen.

Auction Heil. Geistgasse 83.

Mittwoch, den 20. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Commerzienrath **L. H. v. Frantzius** meistbietend gegen baar versteigern:
1 Victoria-Wagen, 1 russ. Schlitten, 1 Paar feine Pferdegeschirre, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Kastenwagen, Decken und Stallutensilien, sodann 1 Polysander-Concert-Flügel, 2 mah. Speisetafeln, 1 Cylinder-Bureau, 4 Kommoden, 6 Sophas, 1 engl. Buffet, 10 Kaffeetische, Kleider- und Wirthschaftsschränke, 1 Kronleuchter, Bettgestelle mit Matratzen, 6 Waschtische, 10 diverse Spiegel, 50 bis 60 Stühle, Bettschirme, Marmor-Figuren und Vasen, Gewehre und Waffen, Noten und Bücher, Bilder, großen Salonteppich, viel Kupfer-, Zinn- und Küchengeräthe, Porzellan- und Glassachen, Regale, Koffer pp.,
wozu einlade. (4550
H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator.
Am Spendhaus Nr. 3.



Unsere Dampfer laden für die Folge an jedem Freitag und Sonnabend auch Güter nach
Graudenz.
Ueber Frachtsätze ertheilen bereitwilligst Auskunft u. bitten um Zuweisung von Gütern. (4590
Gebr. Harder.

En gros. **En detail.**
Regenschirme

nur bestes Fabrikat zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reparaturen, neue Bezüge sauber, schnell u. billigst.
A. Walter, vormals **Alex. Sachs.**
Schirmfabrik Matzkauschegasse.
(4560

Grundstücks-Verkauf.

Das **Grundstück Langgasse Nr. 16** und das damit verbundene **Hundegasse Nr. 121** sollen zusammen bei angemessenem Gebote freihändig durch mich verkauft werden.
In dem Grundstücke Langgasse 16 wird seit länger als 60 Jahren ein schwunghaftes Geschäft mit Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren 2c. betrieben und hat der Laden eine Tiefe von circa 58 Meter und Oberlicht. Das Grundstück Hundegasse enthält gleichfalls einen größeren Laden, drei comfortable eingerichtete Wohnungsetagen und Mansardenwohnung.
Die Besichtigung der Grundstücke ist jederzeit gestattet und können auch die umfangreichen Ladeneinrichtungen käuflich übernommen werden. Zwischenhändler verbeten.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.
5433)

Hochfeine
Tafelbutter,
jetzt täglich frische Lieferung, pro Pfd. Mk. 1,20,
Butter,
2—3 Tage alt, Mk. 1,10, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Täglich frische feinste Tafelbutter a Pfd. 1,40 Mk., 1,30 Mk., 1,20 Mk., vorzgl. Kochbutter a Pfd. 1,10 Mk., 1 Mk., echten Sahnen-Limburgerkäse a Stck. 50—60 Pf., Tilsiter 25—30 Pf., in ganzen Broden billiger, empf. die Bankauer Meierei Holzmarkt 24, Eingang Breitgasse. Schönsee.

Teichkarpfen, Gänseweißsauer
empfiehlt (4582
M. Jungermann,
Melzergasse 10, früher Ziegengasse.

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.
Frischlinge, Rehwild, Hasen (auch gespickt), Hasel-, Birk-, Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, fette Gänse, Enten, Puten. (4553

Anzüge, Paletots 2c.
nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

P. Steinwartz,
Schneidermeister,
Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage,
zeigt den Empfang der neuen Stoffe für die Wintersaison an.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
von guten haltbaren Stoffen gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen
J. Baumann,
Breitgasse 36.

Gold u. Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22 (3882

Graue Packpapiere
in allen Formaten u. Rollen offerirt von Mark 8 per 50 Kgr. an
Packpapierfabrik S. A. Hoch,
Comtoir: Johannisgasse 29.

Circa 8 Scheffel Winterobst
sind von einem Gut zum Verkauf übergeben Hausthor 5. (4589

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann.

80—100 Liter Milch werden gesucht in der Milchhandlung Röpergasse 16.

---

35 Ferkel
8 Wochen alt, Yorkshire-Race, verkauft Dom. Smengorczin b. Danzig.

Gesunde Ammen m. vorz. Nahrung, verf. Köch., bed. Stubenm. empf. M. Bardeycke, Ziegengasse Nr. 2, 1 Tr.

Vorz. erf. Landwirthinnen m. besten Zeugnissen, ein recht tücht. Stubenmädch. f. Land, e. Stadtwirth. mit best. Zeugnissen, zwei unverh. Gärtn., achtbare Menschen, mit guten Zeugnissen, empf. per sofort und später J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine anst. Wittwe, d. längere Zeit b. einem alten Herrn die Wirthsch. geführt hat, a. f. Handarbeit versteht, wünscht ähnliche Stelle. Gef. Ad. u. 4580 in der Expedition dieser Zeit. r.

Ein j. anständ. Mädchen, welches die Hotel-Küche erl., sucht e. Stelle a. St. d. Hausf. Kindler, Breitg. 121.

Pensions-Gesuch.
Suche von gleich eine billige Pension mit eigenem kl. Zimmer. Gef. Offerten zu richten an **Rosbach,** „Hill's Hotel", Schneidemühl. (4548

Breitgasse Nr. 17,
nahe am Holzmarkt, in frequentestem Stadttheile, ist ein geräum. Laden nebst großem Hinterzimmer sofort zu vermiethen. Näheres bei
B. Sprockhoff & Co.,
Heil. Geistgasse 14. (4559

Das Ladenlokal,
Langgasse 42,
ist vom 1. Januar event. April zu vermiethen.

Eine Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube 2c., in 1. u. 2. Etage belegen, ist
Langgasse 42
zum Januar oder später zu vermiethen. Zu besehen Vormittags von 11—1 Uhr. (3941

Rohrstühle werden stark und sauber eingeflochten Drehergasse 9, 1 Tr.

Hundegasse 102,
hochparterre, ist das Comtoir, besteh. aus zwei geräumigen Zimmern nebst Entree, sogleich oder vom 1. Januar 1887 zu vermiethen. Fernsprech-Einrichtung vorhanden. — Näheres daselbst von 11 bis 2 Uhr 1 Tr. hoch.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Freitag, den 14. Oktober,
Abend 8½ Uhr:
Franz König, Brodbänkeng. 44.

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
Versammlung
bei Herrn A. Bauer, Langgarten 37/38. (4459

Gärtner-Verein „Flora".
Die Feier des **I. Stiftungsfestes,** bestehend in Concert, Theater-Aufführung und Ball, findet statt am Sonnabend, den 16. October, im festlich decorirten Saale des **Kaiserhofes.**
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (4541
Anfang 8 Uhr.
J. A.: **Herm. Dancker,**
Vereins-Secretair.

Heute Abend
Königsbg. Rinderfleck.
Restaurant
Franz König,
Brodbänkengasse 44. (4537

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Café Noetzel.
Zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß es mir gelungen, eine ganz vorzügliche Kapelle zu engagiren, welche Piston-, Violin-, Flöten-, Cello-Soli vortragen wird. (4579
Freitag: 3. Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 15. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Letztes Gastspiel der
„Löwenkönigin" Miss Milli Carlotta
und des
Col. E. Daniel Boone
mit ihrer Colossal-
Löwengruppe.
In dieser Vorstellung wird Col. Boone ein lebendes Schaf mit in den Käfig nehmen und dasselbe unversehrt wieder mit herausbringen; eine Production, welche bisher noch von keinem Dompteur gezeigt wurde.
Letztes Gastspiel **A. Scurl.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Erhöhte Preise.
Man beachte die Affichen.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 15. Oktober. 1. Serie blau. 14. Ab.-Vorst. P.-P. A. Zum 2. Male wiederholt: Novität! **Der Stabstrompeter.** Novität! Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt.
Sonnabend, den 16. Oktober. Außer Abonnement. P.-P. B. Bei halben Preisen. **Wilhelm Tell.** Drama in 5 Akten von F. v. Schiller. Musik von C. M. v. Weber.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.